**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 17 (1919)

**Heft:** 11

**Artikel:** Neuere Anschauungen über die Menstruation

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-952161

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Bern, 15. November 1919 . № 11 Siebzehnter Jahrgang

# Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:
Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof"
Waghausg. 7, Bern,
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:
Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.
Spitalackerstraße Nr. 52, Bern.
Für den allgemeinen Teil:
Frl. Marie Wenger, Hebamme, Lorrainestr. 18, Bern.

Abonnements:
Jahres-Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz
Mk. 3. — für das Ausland.
Inserate:
Schweiz und Ausland 35 Cts. pro 1-sp. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

## Neuere Anschauungen über die Menstruation.

Wir folgen in unseren Ausführungen dem trefflichen Referat des Herrn Professor Meyer-Rüegg an der diesjährigen Versammlung der Schweizerischen Frauenärzte in Bern.

Vor nicht langen Jahren noch glaubte man, die monatliche Blutung beim Weibe sei hauptsächlich durch Einflüsse des Nervensystems bedingt. Man wies auf die verschiedenen Vorkommnisse hin, wo die Regel infolge von Aufregung oder Schreck plötzlich einsetzte oder plötzlich aufhörte. Man glaubte dabei, daß die Periode den Moment anzeigte, wo sich das Ei aus dem Eierstock loslöste und in den Eileiter gelangte.

Allmählich aber häuften sich bei Operationen und Autopsien die Befunde, die nachweisen ließen, daß das Ei nicht zur Menstruationszeit frei wurde, sondern zu einer anderen, zwischen zwei Perioden liegenden Zeit. Man war also darauf angewiesen, andere Einflüsse nachzuweisen, die die Regelblutung auslösten. Es entwickelte sich die Lehre von der inneren Sekretion des Eierstockes. Drüsenorgane senden durch Vermittlung des Blutstromes ihre Absonderungen dorthin, wo sie eine Wirkung ausüben können oder sollen. Die Absonderungen der inneren Drüsen nennt man Hormone, Reizstoffe.

Wir haben schon früher gesehen, daß diese Lehre in unbestimmter Form schon seit Jahrtausenden im Keime existierte, indem sich die Wirkungen der Kastration bei Tieren auf den allgemeinen Körperhabitus in auffälliger Weise zeigten, und daß die wissenschaftliche Bearbeitung dieses Gebietes einen mächtigen Anstoß erhielt durch die Erfahrungen, die bei der totalen Entfernung der Schilddrüse gemacht wurden.

Als es nun gelang, bei Frauen, denen der Eierstock im Ganzen entfernt worden war, durch Einpflanzung eines Stückes eines anderen Eierstockes die Folgen der Kastration auszuschalten, da schien der einzigartige Einfluß des Eierstockes völlig festzustehen.

Allerdings blieben solche eingeheilte Stück nie lange am Leben, sie starben ab und wurden resorbiert.

Man ging nun daran, zu erforschen, welche Teile des Eierstocks denn diese wirksamen Stoffe absonderten. Es konnte sich handeln um die sog. interstitielle Drüse, um den gelben Körper und um das das Ei beherbergende Bläschen, den Graafschen Follikel.

Die interstitielle Drüse entsteht aus sämtlichen nicht zur Reife gelangten und zu Grunde gegangenen Follikeln, d. h. aus deren Resten. Sie wird aber beim Menschen nicht immer gefunden und so wird ihre Wirksamkeit neuerdings vielfach ernstlich in Frage gezogen. Sie werden als den Zellen des gelben Körpers während der Schwangerschaft so ähnlich geschrieben, daß man wohl einen größeren Einfluß ihr nicht zuschreiben kann.

Der gelbe Körper scheint einen weit größeren Einfluß auszuüben. Nach einigen Autoren soll er die Hauptrolle spielen bei der inneren Sekretion des Eierstockes; er soll verhindern, daß ein neues Ei austritt, bis das letzte zu Grunde gegangen ist. In diesem Sinne soll auch das Eintreten der Periode vom gelben Körper abhängen; es handelt sich um einen drüsigen Körper, der alle Monate neu gebildet wird.

Man hatte dann auch durch Untersuchungen erfahren, daß die Gebärmutterschleimhaut sich innerhalb der Zeit zwischen zwei Perioden in ganz bestimmter Weise verändert und daß das Ei sich aus dem Eierstock nicht zur Zeit der Regel, sondern dazwischen, etwa in der Mitte zwischen zwei Perioden absondert.

Man dachte folgendermaßen: Bei der Regel wird die Schleimhaut bis zu einer bestimmten Tiefe zerstört. Durch das Reifen des Follikels und des Eies wird sie zu einer neuen Ausbildung angeregt. Nachdem das Ei ausgestoßen ist und der gelbe Körper sich entwickelt hat, reift unter seinem Einfluß die Schleimhaut wieder aus und ist bereit, ein befruchtetes Ei aufzunehmen. Wenn keine Befruchtung eintritt, so stirbt das Ei ab und die Schleimhaut wird durch die vom gelben Körper angeregte Menstruation wieder oberflächlich zerstört.

Man stellte dann zwei verschiedene Stoffe dar aus dem jungen gelben Körper, einen der angeblich die Blutung befördern sollte, und einen aus reifen gelben Körpern, der blutstillend wirken sollte.

Doch schon nach kurzer Zeit kamen andere Stimmen, die dem gelben Körper seine Wirksamkeit zum größten Teil absprachen. Man sagte sich, daß es doch eigentümlich wäre, wenn der gleiche Körper zwei ganz entgegengesetzte Wirkungen auslösen würde, während in seinem Bau sich nichts änderte. Zwei Forscher vernichteten bei Operationen den gelben Körper zu ganz verschiedenen Zeiten bei 40 Frauen, meist zeigte sich einige Tage nach dem Eingriff eine Blutung und vier Wochen später die normale Regel. Daraus wurde geschlossen, daß der gelbe Körper den Eintritt der Periode nicht befördere, sondern hindere.

Was nun den Zeitpunkt der Eiablösung betrifft, so geben auch hier neuere Befunde ein nicht mit dem Schema übereinstimmendes Resultat. Man fand z. B. einen gelben Körper im ersten Stadium bei einer Frau, bei der die Regel schon im Gange war; in einem andern Falle am 16. Tag nach der Periode einen frisch geplatzten Follikel. Bei Affen wurde oft die Periode beobachtet, ohne daß ein gelber Körper sich finden ließ. Ueberhaupt herrschen über den Zeitpunkt der Eilösung sehr verschiedene Ansichten: Ein Forscher nimmt dafür den 14.—16., der andere den 18.—19. Tag an; wieder andere viel früher usw.

Nun kam ein Autor zu der Ueberzeugnng, daß am häufigsten der Folikelsprung am 8. oder 9. Tag eintrete, aber er könne auch zu jeder Zeit vorkommen. Das Ei verliere schon nach wenigen Stunden seine Befruchtungsfähigkeit und der Samen bleibe nach der Entleerung höchstens zwei Tage am Leben; innerhalb dieser Zeiträume müße also die Befruchtung erfolgen.

Der Anlaß, der zur Eiablösung, zum Follikelsprung führt, muß also ein von außen kommender sein, und da erscheint es wahrscheinlich, daß die geschlechtliche Erregung beim Beischlaf dabei eine Rolle spielt. Dies ist bei manchen Tierarten bestimmt nachgewiesen.

Was sehr für diese Annahme spricht, sind die Fälle, bei denen nach längerem Unterbruch in dem Geschlechtsverkehr viel leichter eine Befruchtung eintritt, und daß sehr oft dies auch der Fall ist bei sehr verliebten Leuten. Ferner bei Ausruhen von körperlichen und geistigen Anstrengungen des Mannes; da dadurch seine geschlechtliche Erregung gesteigert wird.

Vielleicht spielt auch der Samen eine Rolle dabei; man muß ja annehmen, daß sich Ei und Samen gegenseitig anziehen, was Fälle von Schwangerschaft bei nicht verletztem Jungfernhäutchen erklärlich macht. Die Frau des Menschen ist also jederzeit empfänglich, während bei Tieren die Brunstzeit sich auf besonders günstige Jahreszeit beschränkt.

Auf solchen Anschauungen fußt dann eine Ansicht, die besagt, das beim Menschen für eine Empfängnis nur die Eier in Betracht kommen, die zwischen den Regeln durch Beischlaf zur Loslösung kommen, die spontane Eilösung schaffe nur ältere nicht zur Befruchtung geeignete Eier fort.

Wenn dem nun so wäre, so wäre die Tätigkeit des gelben Körpers zur Regulierung der Perioden nicht nachgewiesen und unwahrscheinlich. Dabei findet man bei Fischen, Vögeln und Amphibien auch gelbe Körper, wo doch diese Tiere keinerlei Anheftung des Eies im Körper nötig haben, sondern die Eier nach außen legen und auch nicht menstruieren.

Der gelbe Körper ist ein so bedeutender Teil des Eierstockes, daß dieser oft mehr wie ein Anhängsel des erstern aussieht. Man beobachtet einen dicken gefältelten Saum vom kräftiggelber Farbe. Der Farbstoff ist derselbe, der die gelben Ruben färbt.

Am wahrscheinlichsten unter allen den Annahmen erscheint noch, daß der gelbe Körper die Eiablösung hemmt und auch den Eintritt der Periode verzögert.

Eine dritte Ansicht behauptet, der Saft des Follikels, des Graafschen Bläschens, sei der wirksame Stoff in der Eierstocktätigkeit. Man hat auf experimentellem Wege ungefähr dieselben Wirkungen gesehen, wie andere mit dem gelben Körper. Gewiß ist das reifende Ei in seinem Graafschen Bläschen der wichtigste Teil des Eierstocks. Immerhin muß man annehmen, daß der Anstoß zur Eireifung nicht im Eierstocke entsteht, sondern durch die ganze Körperfunktion beeinflußt ist.

Es können aber auch Zweifel aufkommen, ob die Eierstöcke überhaupt für das Zustandekommen der Periode nötig sind. Nach den Wechseljahren und auch nach Entfernung der Eierstöcke treten nicht in jedem Falle Ausfalls-

erscheinungen, Wallungen usw. ein, in anderen Fällen sieht man solches schon jahrelang vor dem Aufhören der Periode. Auch dauern in einer Anzahl von Fällen, auch nach Entfernung der Eierstöcke, die Regeln weiter, wenigstens für einige Zeit. Ja, es ist vorgekommen, daß nach Entfernung der Genitalien während längerer Zeit Blutungen regelmäßiger Art aus dem Darm oder der Nase auftraten. Noch häufiger finden wir nach Kastration Regelbeschwerden, ziehende Schmerzen im Unterleib und ähnliches.

Ferner sehen wir, daß auch die isolierte Entfernung der Gebärmutter Ausfallserscheinungen macht, trotzdem die Eierstöcke erhalten geblieben sind. Man hat ferner beobachtet, daß einige Jahre nach Gebärmutterentfernung die zurückgelassenen Eierstöcke ihrerseits der Schrumpfung anheimfielen und nun später solche Erscheinungen sich einstellten, wie wir sie nach Kastration sehen. Ganz sichere Schlüsse lassen sich allerdings auf diese Erfahrungen nicht aufbauen, weil ein großer Teil der sogenannten Ausfallserscheinungen rein nervöser Natur sind und ihren Ursprung in der Psyche in der Frau haben.

Wir müssen also annehmen, daß die Eierstöcke ihrerseits in mehr oder weniger hohem Grade von der Gebärmutter abhängig sind.

Wir sind gewöhnt, den Eierstöcken einen bedeutenden Einfluß einzuräumen auf die Entwicklung der Gebärmutter in den Entwicklungsjahren. Der Umstand aber, daß bei vollständig gut ausgebildeten Eierstöcken ein Zurückbleiben in der Entwicklung der Gebärmutter auf dem kindlichen Stande vorkommt, lassen uns auch einigen Zweifel hegen an dem bildenden Einfluß der Eierstöcke auf die Gebärmutter.

# Schweiz. Hebammenverein.

## Zentralvorstand.

Frau Aerni-Kappeler in Basel feierte am 19. Oktober abhin ihr 50-jähriges Berufsjubiläum. Der verehrten Jubilarin entbieten wir die innigsten Glückwünsche, daß ihr nach so vielen Jahren treuer Pflichterfüllung ein freundlicher Lebensabend beschieden sein möge.

Wir machen Neu-Eintretende in den Schweiz. Hebammenverein darauf aufmerksam, daß die ärztlichen Zeugnisse nur auf den hierzu bestimmten Formularen Gültigkeit haben, solche sind bei der Krankenkasse-Kommission in Winterthur zu verlangen und ausgefüllt wieder dahin zu senden.

Mit kollegialen Grüßen
Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Anna Baumgartner.
Die Sekretärin: Marie Wenger.

Kirchenfeldstraße 50, Bern.

## Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Fr. Michel, Cordast (Freiburg).
Fr. Schenk, Niederbipp (Bern).
Fr. Hürsch, Zürich.
Fr. Tschirki, Ganterswil (St. Gallen).
Fr. Herren, Bern.
Frl. Hartmann, Mörikon (Aargau)
Fr. Schaad-Tüscher, Grenchen (Solothurn).
Fr. Kuhn, Balsthal (Solothurn).
Frl. Brack, Bern.
Fr. Weiß-Habegger, Erlenbach (Bern)
Frl. Zumsteg, Mettau (Aargau).
Fr. Arm, Recherswil (Solothurn).
Mlle Groth, Château d'Oex (Waad).
Fr. Oesch, Balgach (St. Gallen).
Fr. Estermann, Flawil.
Fr. Stampfli, Halten (Solothurn).
Fr. Müller, Lengnau (Aargau).
Fr. Guggisberg, Solothurn.
Fr. Loher, Montlingen (St. Gallen).
Fr. Schreiber, Zürich.
Fr. Merz, Beinwil (Aargau).
Fr. Ziniker-Maurer, Trimbach (Solothurn).
Fr. Blösch-Oettli, Arbon (Thurgau).
Frl. Küpfer, Bümpliz (Bern).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Fr. Beck, Rheinach (Argau).

Eintritte:

Ktr.-Nr.
29 Frl. Susanne Trepp, Medels (Graubünden), 8. Oktober 1919.
30 Frl. Agnes Riedhauser, Thusis (Graub.), 29. Oktober 1919.
31 Frl. Bontongali, Prada (Graubünden), 30. Oktober 1919.
4 Frl. Elise Glauser, Lütterswil (Freiburg), 30. Oktober 1919.
4 Fr. Therese Meurly-Klauser, Schmitten (Freiburg), 4. November 1919.
201 Frl. Zbinden, Fehraltorf (Zürich), 30. Oktober 1919.
128 Fr. Sophie Bösch-Baumgartner, Eichwies (St. Gallen), 3. November 1919.
129 Frl. Frieda Kuster, Diepoltsan (St. Gallen), 5. November 1919.
11 Fr. Imholz-Herger, Schattdorf (Uri), 5. November 1919.

**Die Krankenkassekommission in Winterthur:**
Frau Wirth, Präsidentin.
Fr. Emma Kirchhofer, Kassiererin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

## Todesanzeigen.

Am 24. August 1919 verstarb nach kurzem Leiden unser treues Mitglied

**Frau Ledig**
in **Arlesheim**

im Alter von 64 Jahren.

Am 28. Oktober verstarb nach kurzer Krankheit

**Frau Huber-Suter**
in **Olten**

in ihrem 63. Lebensjahre.

Wir empfehlen die Verstorbenen einem treuen Andenken.

**Die Krankenkassekommission.**

## Krankenkassenotiz.

In letzter Zeit hat sich eine Gleichgültigkeit sondergleichen bei den erkrankten Mitgliedern eingerissen betreffend Zurücksendung der Erneuerungs- und Abmeldescheine. Auch im Ganzen scheint kein Interesse mehr da zu sein, denn uns kommen oft erst nach Monaten Todesanzeigen zu, vernehmen es per Zufall durch irgend ein Mitglied. Andere schicken einfach keinen Abmeldeschein, nehmen ihre Arbeit wieder auf, und wenn man ein- ja zweimal per Postkarte anfragen muß, kommt als Antwort, der Patient sei nun wieder gesund. Wir müssen dringend bitten, den Scheinen mehr Aufmerksamkeit zu schenken und wir müssen auch Ordnung haben in den Büchern und bitten um prompte Absendung der Erneuerungs- oder Abmeldescheine. Die Auszahlung des Krankengeldes kann dann auch besser und schneller geschehen. Es scheint oft, die Kranken haben kein Geld nötig. Auch dürften die Krankenbesucherinnen der Krankenkasse-Kommission mehr Berichte abgeben.

Die Krankenkasse-Kommission.

## Vereinsnachrichten.

**Sektion Aargau.** Wir teilen den werten Kolleginnen mit, daß verschiedener Umstände halber dieses Jahr keine Versammlung mehr abgehalten wird.

NB. Diejenigen Mitglieder der Sektion Aargau, welche den Jahresbeitrag noch nicht bezahlt haben, werden höflich ersucht, denselben an der Generalversammlung zu begleichen.

Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

**Sektion Appenzell.** Hauptversammlung vom 6. Oktober 1919 im Hotel „Storchen" in Herisau. Diese war dem schönen Wetter nach nicht so besonders besucht, obwohl ein wichtiges Thema, nämlich die Wartgeldfrage, etwas mehr Interesse benötigt hätte. Es sieht an vielen Orten immer noch bedenklich aus, da jede Hebamme bei der bestehenden Taxe noch auf einen Nebenberuf sehen muß und dabei recht fleißig sein darf, bis sie sich anständig durchbringt, um ihr Leben einigermaßen lebenswert zu gestalten. Es muß noch einmal ein Verzeichnis von allen Kolleginnen gemacht werden, damit man über die gegenwärtigen Wartgeldverhältnisse orientiert wird, um dann an den betreffenden Orten in geschlossenen Reihen vorgehen zu können. „Streiken", geht halt scheint's nicht, sonst wäre man wahrscheinlich auch schon lange besser dran. Es wäre aber auch noch nicht möglich, da im Hebammenberuf noch zu wenig Einigkeit herrscht, und das An- und Unterbieten noch immer betrieben wird, das zwar dem Hebammenstande absolut nicht zur Ehre gereicht.

Einen ärztlichen Vortrag hatten wir nicht, da man, wie vorauszusehen war, viel Geschäftliches zu erledigen hatte. Es wurde noch der Antrag gestellt, zu spätes Erscheinen auch mit Bußen zu belegen, der Antrag wurde aber zurückgewiesen. Der Vorstand wurde wieder einstimmig gewählt, zum Gaudium derer, die es lieber nicht sein mögen.

Als nächster Versammlungsort wurde Gais bestimmt.

Indem ich auf ein fröhliches Wiedersehen daselbst hoffe, schließe ich.

Die Aktuarin: J. Heierle-Graf, Teufen.

**Sektion Baselstadt.** An erster Stelle sei hier der Vortrag von Herrn Dr. Bieder, abgehalten in der September-Sitzung, aufs wärmste verdankt. Die Oktober-Sitzung war stark besucht. Herr Dr. Lumpert sprach zu uns über die Verhütungsmittel und ihre Schädlichkeit. Dem Herrn Doktor sowie den zahlreich erschienenen Mitgliedern sei hier nochmals gedankt. Unsere nächste Sitzung findet Mittwoch den 26. November statt. An Stelle von Herrn Dr. Hunziker wird uns Herr Dr. A. Meier einen Vortrag halten über die Geschlechtskrankheiten. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet auch ohne besondere Anzeige. Der Vorstand.

**Sektion Bern.** An unserer Novembersitzung, die gut besucht war, hielt uns Herr Dr. Hürzeler, 1. Assistent am kantonalen Frauenspital, einen lehrreichen Vortrag über: „Mannigfaltigkeit der Störungen bei der Periode." Herr Dr. Hürzeler hat in leicht faßlicher, ausführlicher Weise gesprochen. Gerade für uns Hebammen ist es wichtig, auch auf diesem Gebiete unterrichtet zu werden, weil die Frauen in obgenannten Fällen sich meist zuerst der Hebamme anvertrauen. Es wird unsere Pflicht sein, Frauen mit zu starken und zu raschen Perioden (Menoragie) wie auch bei unregelmäßigen Blutungen (Metroragie) an den Arzt zu weisen. Die Art der Behandlung ist so verschieden, daß eine umsichtige ärztliche Leitung nicht entbehrt werden kann. Wir verdanken nochmals an dieser Stelle Herrn Dr. Hürzeler seine Ausführungen. Im geschäftlichen Teil wurde die Generalversammlung auf den 10. Januar festgesetzt. Näheres darüber wird in der Dezember-Nummer bekannt gegeben. Wer Anträge zu unterbreiten hat, ist ersucht, diese dem Vorstand mitzuteilen. Aus der Unterstützungskasse werden auch in diesem Jahr Beträge ausbezahlt. Da es uns nicht möglich ist, die Verhältnisse jeder einzelnen Kollegin zu kennen, so wollen sich die Betreffenden bei der Präsidentin, Frl. Haueter, melden, aber bitte bis längstens Ende November.

Mit freundlichem Gruß!
Für den Vorstand,
Die Sekretärin: Frieda Zaugg.

**Sektion Luzern.** Unsere Versammlung vom 4. November abhin war sehr gut besucht. Besonders zahlreich erschienen sind die Kolleginnen ab dem Lande. Es gereicht uns zu großer Genugtuung, zu sehen, wie die Sympathien zu unserem lieben Verein uns immer mehr Mitglieder zuführt. So haben wir auch diesmal wieder fünf Neuaufnahmen zu verzeichnen. Bei